Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

22. Dezember 1917 | Frankfurt am Main | 7. Tewes 5678.

ויגש

(Zens. Fft.)

Nicht oft sind die Fäden der gttlichen Waltung so offen und klar vor uns entfaltet wie in der Josefsgeschichte. Wir sehen in den an uns vorüberziehenden Bildern handgreiflich das wunderbare Eingreifen Gttes in das menschliche Geschick, und Josef selbst weist darauf hin. Josef hatte seinen Brüdern sich zu erkennen gegeben, und sie konnten ihm nicht antworten; denn sie waren bestürzt vor ihm. Josef gibt sich nun die größte Mühe, sie zum Reden zu bringen. Er will das Gedächtnis der Schuldtat seinen mit niedergebeugtem Haupte vor ihm stehenden Brüdern aus ihrer Seele tilgen. Drei Gründe konnten nach Malbims Ausführung für das Nichtantworten der Brüder vorliegen. Josef konnte aus ihrem Stummsein auf den Gedanken kommen, sie glauben ihm nicht, daß er ihr Bruder ist. Und so wiederholt er: Ani jaussëf achichem ascher m'chartem ausi. Jch bin Josef, euer Bruder, den ihr verkauft habt. Oder sie hassen ihn vielleicht noch und bereuen, daß sie ihn verkauft haben, da er dadurch zur Größe gelangt. W'al jichar b'ënëchem. Lasset in euren Augen nichts Bekümmerndes sein, daß ihr mich verkauft habt, beruhigte er sie. Oder das Bewußtsein ihrer Schuld könnte sie niederdrücken. Mit Bezug darauf sagt Josef: W'atoh al töozwu. Und nun, betrübt euch nicht. Betrübt euch nicht, daß ihr mich verkauft habt, wenn ihr den Verkauf an sich bereuet. W'al jichar b'ënëchem ki m'chartem ausi hëno. Laßt es in euren Augen nichts Bekümmerndes sein, daß ihr mich hierher verkauft habt, wenn ihr vielleicht bereuen solltet, daß ihr mich nach Ägypten verkauft habt, wo ich zu meiner Würde gekommen. Ki l'michjoh sch'lochani elaukim lifnëchem.

Denn zur Lebenserhaltung hat Gtt mich vor euch geschickt. Euere ganze Lebensexistenz hängt ja von dieser Gttesfügung ab. Erst zwei Jahre der Hungersnot sind vorüber, und schon seid ihr an den Rand des Verderbens gekommen. Was wäre euer Schicksal in den noch kommenden fünf Jahren geworden, hätte Gtt mich nicht als rettenden Engel euch voran geschickt. Wohl niemand von euch wäre übrig geblieben. So hatt Gtt euch eine Erhaltung im Lande gegründet und euere Familien gerettet. Wenn deshalb noch ein Stachel zurückgeblieben sein sollte, so möge er bis auf die leiseste Spur entfernt werden. Die Reue braucht an euch nicht zu nagen. Meine Rache habt ihr nicht zu fürchten. Und was die Tatsache des Verkaufes betrifft, so braucht sie euch nicht zu schmerzen. Lau atem sch'lachtem ausi hënoh. Nicht ihr habt mich hierher gesendet, sondern Gtt. Es war ein Werk der gttlichen Vorsehung. Ihr waret nur die Werkzeuge. Nun könnte es euch leid tun, daß gerade ihr dazu ausersehen waret, mir tiefes Leid zuzufügen. Doch darüber tröstet euch. Es war ja am Ende nichts Böses. Bin ich doch hier immer höher gestiegen Wa'jsimëni l'ow. Gtt hat mich für Pharao zum Vater, zum Ratgeber gemacht, ul'odaun l'chol besau zum Herrn seinem ganzen Hause, umauschël b'chol erez mizrojim und zum Herrscher im ganzen Lande Mizrajim. So offenbart sich Josefs edler Sinn, der jeden Zweifel in den beunruhigten Gemütern niederzuhalten sucht, der ihren Seelen den Frieden wiedergeben will. Als Josef die Brüder entließ, da sagte er ihnen noch: Al tirg'su badorech. Seid ohne Sorge auf dem Wege. Dieses Geleitwort Josefs gilt nicht bloß den Brüdern, es hat weitumfassendere Bedeutung, es gilt allen, die baderech auf dem Wege sind, und will sagen: Leget euren Weg guten Mutes zurück und machet euch für alle Zukunft keine Sorgen! Auch uns, die wir einer dunkel verhüllten Zukunft entgegenschreiten, möge Josefs Wort ermutigen: Von Gtt geht alles aus, alles ist Gttes Bestimmung. Es hilft nichts alles Klügeln und Berechnen, alles Hadern und Murren. Jedes Ereignis unseres Lebens als Gtteswort auffassen und begreifen, das lehrt uns der Psalmist, wenn er sagt: Bëlaukim ahallël dowor b'aschem ahallël dowor. Von Gttes Gericht getroffen, preise ich das Wort, von Gttes Liebe betroffen, preise ich das Wort. Bëlaukim botachti lau iro mah jaaseh odom li auf Gtt vertraue ich, kenne keine Furcht; was kann der Mensch mir tun. Wenn wir in Freud und in Leid

uns sicher unter Gttes Schutz fühlen, dann erfüllt sich an uns das Schriftwort: Al tirgsu badorech. Dann können wir ohne Sorgen unseres Weges dahinschreiten.

Der zehnte Tewes.

Im neunten Regierungsjahre des Königs Zidkija rückte der König Nebukadnezar von Babylon mit seinem Heere vor Jerusalem, und die Belagerung begann. Israel hatte im Verkehr und in Berührung mit den anderen Völkern die jüdische Wahrheit nicht festgehalten, und darum mußte Jerusalem fallen. Der zehnte Tewes leitet die letzten Tage Jerusalems ein. „Fastend, schwach und hungernd, und doch vor Gtt sollen wir lernen, uns entschließen, unser Dasein vor Gtt, unser Beharren vor Gtt, unser Leben vor Gtt, unser freudiges heiteres Leben und Weben in Gtt von keinem Maß des äußeren Habens und Genusses abhängig zu machen, als Mensch, als Jude, als Familienglied, als Bürger nichts anderes zu wollen, als Gttes Willen in allen diesen Beziehungen zu erfüllen und sein Wohlgefallen mit all diesen Bestrebungen zu erzielen“. Vier Fasttage verewigen die zweimalige Katastrophe des jüdischen Staatsuntergangs. Der zehnte Tewes ist der erste davon. An ihm gedenken wir fastend des Tages, an dem der erste Schritt zur Niederwerfung seines Staates und Volkes geschah. Am zehnten Tewes nahm das tränenreiche Schicksal unserer Zerstreuung und Verkennung seinen Anfang.

Awausaj ki wotchu b'schëm elaukai zuri godlu w'hizlichu w'gam osu feri umëës hudochu w'holchu immau keri hoju holauch w'chossaur ad hachaudesch hoasiri. Klagend hebt der Pismon an diesem Tage an.

Meine Väter, so lange sie auf den Namen meines Gttes, meines Hortes vertrauten, waren sie groß und glücklich und trugen auch Früchte. Seitdem sie aber abgedrängt wurden und mit ihm in Zufall wandelten, wurden sie immer weniger bis zum zehnten Monat.

Und bittend schließt der Pisnon:

Hafauch l'sosaun ul'sim'choh es inuj nafschi zaum horwij w'zaum hachamischi w'zaum haschwii w'zaum ho'asiri.

Wandle um zur Wonne und Freude, das Leid meiner Seele, den Fasttag des vierten, des fünften, des siebenten und zehnten Monats!

Notizen.

Samstag, 22. Dezember – 7. Tewes — Sidrah Wajigasch.
Kiddusch hall'wonoh.

Dienstag, 25. Dezember — 10. Tewes — Asoroh b'tewes.

Samstag, 29. Dezember — 14. Tewes — Sidrah Waj'chi.

Sabbatanfang und Ausgang.

Orte	1. Dez.		8. Dez.		15. Dez.		22. Dez.		29. Dez.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	4.35	5.35	4.35	5.35	4.35	5.35	4.40	5.40	4.45	5.45
Soissons, St. Quentin	4.30	5.30	4.40	5.40	4.30	5.30	4.35	5.35	4.40	5.40
Argonnen, Varrens	4.30	5.30	4 35	5.35	4.35	5.35	4.35	5.35	4.40	5.40
Reims	4.35	5.35	4.35	5.35	4.35	5.35	4.40	5.40	4.35	5.35
Verdun	4.35	5.35	4.35	5.35	4.35	5.35	4.35	5.35	4.40	5.40
Metz, östl. Nancy	4.30	5.30	4.30	5.30	4.30	5.30	4.35	5.35	4.40	5.40
Markirch, Altk., Mülhs.	4.25	5.25	4.25	5.25	4.25	5.25	4.25	5.25	4.30	5.30
östl. Epinal	4.25	5.25	4.25	5.25	4.25	5 25	4.30	5.30	4.35	5.35
Innsbruck	4.10	5.10	4.10	5.10	4.10	5.10	4.15	5.15	4.20	5.20
Riga	2.45	3.45	2.45	3.45	2.45	3.45	2.30	3.30	2.55	3.55
Dünaburg	2.40	3.40	2.35	3.35	2.35	3.35	2.40	3.40	2.45	3.45
Libau	3.05	4 05	3.00	4.00	3.00	4.00	3.05	4.05	3.10	4.10
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	3.00	4.00	2.55	3.55	2.55	3.55	3.00	4.00	2.55	3.55
Tarnopol	3.05	4.05	3.05	4.05	3.05	4.05	3.05	4.05	3.05	4.05
Bukarest (Ortszeit)	4.05	5.05	4.05	5.05	4.05	5.05	4.10	5.10	4.10	5.10
Mazedonien „	4.10	5.10	4.10	5.10	4.10	5.10	4.10	5.10	4.05	5.05

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann, Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31.